

Günter Grass: Das Treffen in Telgte

nach einer Idee von Dr. Manja Vorbeck-Heyn



© iStock/Getty Images Plus/Trifonov_Evgeniy

„Gestern wird sein, was morgen gewesen ist.“ Mit dieser paradoxen Formulierung beginnt Günter Grass seine Erzählung. Zwei Zeitebenen sind darin kunstvoll ineinandergeblendet: Beim fiktiven Treffen in Telgte kommen historisch verbürgte Barockdichter wie Andreas Gryphius, Simon Dach und Paul Gerhardt zusammen. In ihren Ritualen, Lesungen und Diskussionen scheint jedoch zugleich die Gruppe 47 durch, jener lose Zusammenschluss von Autoren der Nachkriegszeit, dessen Gründer Hans Werner Richter Günter Grass die Erzählung widmete. Schülerinnen und Schülern bietet der Text auf diese Weise Gelegenheit, einen Zugang zum Zeitalter sowie zur Literatur des Barock zu finden.

Günter Grass: Das Treffen in Telgte

nach einer Idee von Dr. Manja Vorbeck-Heyn

1	Einführung	1
2	Darstellung	1
2.1	Inhalt der Erzählung	1
2.2	Gesellschaftliche und historische Hintergründe	2
2.3	Didaktisch-methodische Überlegungen	3
2.4	Literaturhinweise	4
3	Material	5
3.1	Arbeitsblätter	5
3.2	Erwartungshorizont zu den Arbeitsblättern	14

Die Schüler lernen:

den inhaltlichen Aufbau der Erzählung erläutern; literaturwissenschaftliche Definitionen zur Begriffsklärung nutzen; den symbolischen Gehalt der Handlungsorte entschlüsseln; den Erzähler und seine Perspektive untersuchen; Bezüge des barocken Dichters Hofmans zur Gruppe 47 herstellen; in Arbeitsgruppen kooperieren und Ergebnisse präsentieren.

Überblick:

Legende der Abkürzungen:

BA: Bildanalyse **BI:** Bildinterpretation **D:** Diskussion
TA: Textanalyse **R:** (Internet-)Recherche **SE:** Szenenarstellung
TAB: Textarbeit **TI:** Textinterpretation **TP:** (kreative) Textproduktion

Thema	Material	Methode
Der historische Hintergrund – Sprachgesellschaften im Barock	AB 1	TA
Der Inhalt der Erzählung	AB 2	TAB
„Das Treffen in Telgte“ – Bezüge zur Gruppe 47	AB 3	TA, TAB
Dichter des Barock – Figurenkonstellation in der Erzählung	AB 4	D, R
Orte und Handlungen – Symbolik der Räume und Handlungen	AB 5	TA, TAB

Günter Grass: Das Treffen in Telgte

1 Einführung

Meist bleibt die schulische Beschäftigung mit Barockliteratur auf eine Handvoll Sonette und das Vanitas-Motiv beschränkt. Günter Grass' Erzählung „Das Treffen in Telgte“ gibt Schülerinnen und Schülern jedoch die Möglichkeit, sich intensiver mit barocken Autoren und ihrer Zeit zu befassen. Anhand eines fiktiven Dichtertreffens im Jahr 1647 bietet die Erzählung eine sprachlich wirkungsvolle Schilderung der Lebensumstände am Ende des Dreißigjährigen Krieges und eröffnet Zugänge zur Gedankenwelt der Barockdichter. Zugleich spannt die Erzählung den Bogen zu einer ganz anderen Phase der Literaturgeschichte. Denn mit dem „Treffen in Telgte“ verarbeitet Günter Grass seine Erfahrungen mit der Gruppe 47. So lässt sich der Text zugleich als gleichnamige Erzählung über die Situation der deutschen Literatur nach 1945 und die Fragen und Probleme lesen, mit denen sich eine junge Generation deutscher Schriftsteller nach dem Zweiten Weltkrieg auseinandersetzte.

2 Darstellung

2.1 Inhalt der Erzählung

Die Erzählung „Das Treffen in Telgte“ von Günter Grass, erschienen 1979, beschreibt ein fiktives Treffen der bedeutendsten Autoren, Kritiker und Verleger des Barock im letzten Jahr des Dreißigjährigen Krieges (1647), das auf Einladung des Barocklyrikers Simon Dach erfolgt. Im 7. Kapitel wird die Zusammenkunft der Poeten geschildert; der Ablauf des Treffens gleicht dem Treffen der Gruppe 47. Ein Ziel des Treffens ist das Verfassen eines Manifests, das alle Kriegsbeteiligten Parteien ansprechen und zum Frieden aufrufen soll. Zunächst versammeln sich die Poeten in Oesede bei Osnabrück, finden dort jedoch nicht wie geplant Obdach. Ein Quartier besorgt ihnen dann der junge Soldat Christoffel Imhausen (Grimmelshausen) in Telgte bei der Wirtin Courage (Libuschka). Unter der Leitung von Simon Dach beginnen in der Großen Diele des Gasthofs die Lesungen und

böser Zeit“ (Grass 1993, S. 281) vereint, in beiden Jahrhunderten kommen die „Männer des bloßen Wortgeschehens“¹ „ausgehungert auf literarische Wechselworte“ (S. 9) zusammen, „um sich nationaler Identität angesichts kriegsbedingter Verwüstungen auf allen Lebensgebieten zu versichern. Die Sorge um Sprache und Literatur ist also auch immer Sorge um die Nation“ (Steinig 1992, S. 192). Die Barockdichter kommen von weit her, versammeln sich, um „der so arg gebeutelten Sprache wegen und um dem Friedenshandel nah zu sein“ (S. 19), und müssen gleich zu Beginn ihrer Zusammenkunft ihre Ohnmacht erfahren, denn der Rappenhof, der ursprüngliche Versammlungsort, ist in schwedischer Hand, das Ansinnen der Dichter wird belächelt: „Die starken Dummen. Ihre gepanzerte Leere. Ihr ödes Grinsen“ (S. 10). Hier verbindet sich die Jahre 1647 und 1947. Gelnhausen rettet die Lage, „er verbindet in Person und Vision die Bereiche, die die Barockpoeten durch ihr Treffen erst zusammenzuführen trachteten: Literatur und Politik“ (Steinig 1992, S. 192), und verschafft den Poeten ein Quartier am Brückenhof im westfälischen Wallfahrtsort Telgte, einem Städtchen bei Münster. Die Situierung des Brückenhofs zwischen den Flussarmen der Ems in unmittelbarer Nähe zur Stadt, doch von dieser durch die innere Ems getrennt, erfasst die Rolle der Poeten: „Sie wollen ihre Stimme den politischen Entscheidungsträgern zu Gehör bringen – deswegen verfassen sie ein Manifest, artikulieren ihren Schmerz der zerstörten Vaterlands so, wie – 300 Jahre später – die Gruppe 47 nach dem Zweiten Weltkrieg in Witten zum Neuanfang formulierte. „In der Zerstörung des Vaterlandes liegt 1647/1947 wie auch dreihundert Jahre später die entscheidende Begründung für die Bemühungen der Dichter um die deutsche Sprache.“²

2.3 Didaktisch-methodische Überlegungen

Inhaltliche und methodische Schwerpunkte Das „Treffen in Telgte“ spielt an nur wenigen Tagen; die Erzählung folgt dabei der Chronologie der Ereignisse. Die große Zahl der barocken Literaten, die in Telgte zusammenkommen, kann die Orientierung bei der

¹ Grass, Günter: Das Treffen in Telgte. Eine Erzählung und dreiundvierzig Gedichte aus dem Barock. Taschenbuchausgabe. München: Deutscher Taschenbuch Verlag 1994. S. 7; im Folgenden werden in Klammern nur noch die Seiten angegeben

² Menne-Haritz, Angelika: Der Westfälische Friede und die Gruppe 47. Elemente zu einer Interpretation. In: Günter Grass: Das Treffen in Telgte. In: literatur für leser (1981). H. 4. S. 237–245, hier: S. 242.

Lektüre jedoch erschweren. Zudem ist Grass' Sprache von komplexen Satzstrukturen, vielen Aufzählungen und Klammersetzungen geprägt. Dieser Komplexität der Erzählung wird durch eine ausführliche Inhaltssicherung Rechnung getragen: Die Schülerinnen und Schüler legen während der Lektüre detaillierte Leseprotokolle an, auf die sie im weiteren Unterrichtsverlauf immer wieder zurückgreifen können (AB 2).

Bei der gemeinsamen Arbeit am Text bildet zudem der historische Kontext einen wichtigen Schwerpunkt: Durch die Recherche von Informationen zu den barocken Sprachgesellschaften gewinnen die Schülerinnen und Schüler Einblick in die künstlerische und moralisch-politische Situation der Barockliteraten (AB 1); auch die Vielfalt der Barockliteratur wird zudem näher eingegangen, indem die Lernenden verschiedene Dichterbiografien als Kurzreferate vorbereiten und vorstellen (AB 4). Zugleich wird die Erzählung unter literaturwissenschaftlichen Kriterien als Prosatext erschlossen.

Die Bezüge der Erzählung zur bundesdeutschen Literatur der Nachkriegszeit (Gruppe 47) sind offensichtlich. Die biografischen, gesellschaftlichen und literarischen Bezüge zur Moderne bilden daher einen weiteren Schwerpunkt der Lektüre (AB 3). Mithilfe von AB 5 ordnen die Schülerinnen und Schüler die Handlungselemente, die Mahlzeiten in den Handlungsverlauf ein und erkennen ihre bewusste symbolische Gestaltung.

2.4 Literaturhinweise

Primärliteratur

- ▶ **Grass, Günter:** *Das Treffen in Telgte. Eine Erzählung und dreundvierzig Gedichte aus dem Barock.* München: Deutscher Taschenbuch Verlag 1994.

Sekundärliteratur

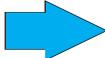
- ▶ **Crimm, Ralph P.:** *Günter Grass: „Das Treffen in Telgte“.* Literaturdidaktische und literaturwissenschaftliche Beobachtungen. In: *Der Deutschunterricht* 38 (1986). H. 5. S. 1–22.
- ▶ **Meyer, Volker:** *Die deutsche Literatur im Zeitalter des Barock. Vom Späthumanismus zur Frühklärung. 1570–1740.* München: C. H. Beck 2009.
- ▶ **Schöne, Albrecht (Hg.):** *Das Zeitalter des Barock. Texte und Zeugnisse.* 2., verb. u. erw. Auflage. München: C. H. Beck 1968.
- ▶ **Schöne, Albrecht:** *Johann Matthias Schneuber: Der Ich-Erzähler in Günter Grass' „Das Treffen in Telgte“.* Entschlüsselungsversuch eines poetisch-emblematischen Rätsels. In: *Daphnis. Zeitschrift für Mittlere Deutsche Literatur* 15 (1986). H. 1. S. 95–122.

„Das Treffen in Telgte“ – Leseprotokoll

AB 2

Arbeitsaufträge

1. Lesen Sie die Erzählung „Das Treffen in Telgte“ von Günter Grass.
2. Halten Sie das Geschehen an den vier Tagen der Handlung (Anreisetag; erster, zweiter und dritter Lesetag) stichwortartig fest. Hinweis: Notieren Sie jeweils Angaben zu Tag, Zeit, Ort sowie Verlauf der Handlung. Halten Sie zudem die betreffenden Seiten und Kapitel fest.
3. Beschreiben Sie zusammenfassend die Gestaltung von Ort, Zeit und Handlung in der Erzählung. Erläutern Sie mögliche Gründe.
4. **Zusatzaufgabe:** Erläutern Sie die Wahl der Distel als Symbol für das fiktive Dichtertreffen. Begründen Sie Ihre Aussagen am Text.

Tag	Anreisetag	Anreisetag	
Zeit	17 Uhr	18 Uhr, „...vor es eindunkelte“	
Ort	Oesede bei Osnabrück	Gasthaus „Zum Hopfenhof“	
Handlung	Anreise der „Männer des bloßen Wortgeschehens“ (S. 7): Gremberg, Grefflinger (Tübingen), Weckherlin (London), Moscherosch, Schneuber (Straßburg), Czapko, Logau, Hoffmannswaldau, Sauerländer (Schlesien), Rist (Weiden/Mühlben (Straßburg), Dahn (Königsberg), Crophius, Schlegel (Stettin bzw. aktuell Italien/Frankreich), Buchner (Wittenberg), Gerhardt (Berlin), Zesen (Hamburg)	Anreise von Harsdörffer, Verleger Endter, Birken (Nürnberg) in Begleitung von Christoffel Gelnhausen (Stoffel, S. 11)	
Seite / Kapitel	S. 7–9 / Kapitel 1		

© RAABE 2020

Handlungsorte und Mahlzeiten – symbolische Bedeutung

AB 5

Die Orte der Handlung – Gruppe 1

1. Bestimmen Sie anhand der Erzählung, wo Telgte liegt und was der Name bedeutet. Leiten Sie eine symbolische Bedeutung aus dem Namen ab.
2. Erläutern Sie, wo der Tagungsort (Brückenhof) liegt und was jeweils in der Großen Diele und was in der Kleinen Wirtsstube passiert.
3. Erläutern Sie, was sich in dem beständigen Wechsel von Großer Diele und Kleiner Wirtsstube ausdrückt.

Die Orte der Handlung – Gruppe 2

1. Philipp von Zesen geht am Ende des ersten Debattiertags hinunter zum Fluss und erblickt in der Ems zwei Wasserleichen. Erläutern Sie, wofür die treibenden Leichen im Fluss stehen.
2. Vergleichen Sie das Bild der Wasserleichen in „Das Treffen in Telgte“ mit dem Auszug aus Edgar Hilsenraths Roman „Nacht“, der ein Jahr vor Grass' Erzählung veröffentlicht wurde und eine Auseinandersetzung mit der Herrschaft der Nationalsozialisten darstellt.

Zwei Leichen trieben gemächlich flussabwärts: ein Mann und eine Frau. Die Frau schwamm etwas vor dem Mann. Es sah wie ein Liebesspiel aus; der Mann versuchte fortwährend, nach der Frau zu schwimmen, ohne dass es ihm gelang. Dann – etwas später – trieb die Frau etwas zur Seite und grinste den Mann an. Und auch der Mann grinste sie an. Und er holte sie ein; sein Körper stieß an den Körper der Frau. Beide Leichen fingen nun an, sich im Kreis zu drehen; sie klebten eine Weile aneinander, als wollten sie sich vereinen. Dann trieben sie versöhnt weiter.

In: Hilsenrath, Edgar: Nacht, Roman. Gesammelte Werke. Bd. 1. Hg. v. Helmut Braun. Berlin: Dittrich 2005. S. 382. © 2005 Dittrich Verlag GmbH

Die Mahlzeiten im „Treffen in Telgte“ – Gruppe 1

1. Erläutern Sie kurz den Verlauf des Abendessens am zweiten Lesetag.
2. Erklären Sie, warum sich die Poeten nach dem Essen sündig fühlen und ihre eigene literarische Arbeit infrage stellen.

Die Mahlzeiten im „Treffen in Telgte“ – Gruppe 2

1. Erläutern Sie kurz den Verlauf des Fischessens am dritten Tag.
2. Erläutern Sie die Bedeutung des Fischessens.